Blätter für Wulkaprodersdorf

24. Jahrgang Nr. 155 / Dezember 2015
www.udw.info

Unabhängige Dorfliste Wulkaprodersdorf

AKTUELLES AUS DER BUDGETSITZUNG

In der letzten GR-Sitzung des Jahres wurde das Gesamtbudget für 2016 mit 5,2 Mio. € beschlossen. Die finanzielle Situation der Gemeinde ist angespannt. Grund dafür sind sinkende Einnahmen und steigende Kosten.

Vorfinanzierung

So muss z.B. der geplante Bau des nächsten HW-Schutzbeckens an der Wulka von der Gemeinde durch einen Kredit vorfinanziert werden; 37 % des Kanals sind vorrangig sanierungsbedürftig. Dazu kommen 35.000,- € weniger Ertragsanteile und eine Erhöhung der Sozialabgaben von Seiten des Landes um 35.000,- € . Eine Stagnation bei den Kommunalsteuern von 320.000,- € schränkt den Handlungsspielraum im Finanzhaushalt zusätzlich ein.

Hohe Kosten, wichtige Vorhaben

Die Personalkosten der Gemeinde sind hoch, vor allem im Bereich der Kinderbetreuungseinrichtungen, mit denen die Gemeinde bestens ausgestattet ist. Die Volksschule braucht dringendst eine neue Heizanlage. Diese wurde beim Umbau im Jahr 2012 nicht mitgeplant, obwohl wir damals schon darauf aufmerksam gemacht haben - das wäre beim Umbau sicher billiger gewesen.

Es ist daher dringender Handlungsbedarf an einer wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Gemeinde gegeben, um mehr Einnahmen zu erzielen.

Unsere Forderung den Gehsteig in der Oberen und Unteren Gartengasse zu sanieren, ist damit wieder hintangestellt. Bei der Müllsammelstelle wird ein Unterstellplatz für die gemeindeeigenen Fahrzeuge errichtet.

Wichtige neue Projekte

Wir hoffen, dass mit dem Entwicklungskonzept wichtige Projekte wie Seniorenwohnungen und Betreutes Wohnen, die Sanierung und Modernisierung des Gemeindeamtes und die Gestaltung des Platzes daneben in Planung genommen wird. Vielleicht bekommen wir doch noch einen Dorfplatz?

Natürlich sind da noch ganz viele andere Bau- und Gestaltungsmaßnahmen in der Gemeinde notwendig, damit die Lebensqualität in unserem Dorf gesteigert wird.

Die UDW wünscht Ihnen Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr, Gesundheit und Zufriedenheit!

UDW vam želji božićne svijetke i srićno novo ljeto

KOMMENTAR

Sabine Szuppin, Obfrau und Gemeindevorständin der UDW

Liebe Wulkaprodersdorferinnen und Wulkaprodersdorfer!

Mit dem Budget 2016 wurden wieder die Pläne für das kommende Jahr beschlossen. Leider beinhaltet dieses wieder keine großen Entwicklungsschritte, weil die finanziellen Mittel nicht vorhanden sind. In unserer Gemeinde stehen aber schon längst überfällige Maßnahmen wie die Sanierung des Gemeindeamtes, Errichtung eines Bauhofes, Straßen- und Gehsteigsanierungen an. Es werden Seniorenwohnungen oder auch Betreutes Wohnen benötigt und vieles mehr.

Das große finanzielle Loch ist noch nicht gestopft, welches durch den Volksschulumbau entstanden und durch die Vorfinanzierung der Hochwasserschutzmaßnahmen bis zur Rückzahlung der Baukosten durch Bund und Land noch vorhanden ist. Es wird weiter schwierig werden, wenn Wulkaprodersdorf nicht in jeder Hinsicht - vom sozialen bis zum wirtschaftlichen Bereich - wettbewerbsfähiger wird.

Seit Jahren setzen wir uns mit der Dorfentwicklung auseinander, begonnen mit der Dorferneuerung 2008, wo auch Sie liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger entscheidend mitbeteiligt waren. Auch der Verschönerungsverein hat maßgeblich zur Gestaltung unseres Ortbildes und Aufwertung z.B. durch die Anpflanzung vieler Obstbäume im gesamten Gemeindegebiet beigetragen.

Aus dem derzeit begonnenen Dorfentwicklungsprozess werden wir hoffentlich ein Entwicklungsprogramm für die nächsten 20 Jahre erhalten, welches dann endlich schrittweise umzusetzen ist. Ob dieser Wunsch jemals in Erfüllung geht liebes Christkind?

Die Verkehrspläne des Landes und der ÖBB behindern unsere räumliche Entwicklung und vor allem schränken sie unsere Lebensqualität weiter ein. Auch diese Angelegenheit ist noch nicht mit den Entscheidungsträgern des Landes ausverhandelt. Es gibt sehr viel zu tun, auch im kommenden Jahr wieder!

... und weil wir hier geboren wurden und wir gerne hier wohnen, wollen wir uns - ich und das UDW-Team - auch in Zukunft weiter für unser Dorf einsetzen.

Mit diesem Motivationsgeist möchte ich Sie gerne anstecken und wünsche Ihnen alles Liebe und Gute für das nächste Jahr und Fröhliche Weihnachten im Kreise Ihrer Familie und Freunden.

Sabine Szuppin

GEMEINDE AKTUELL

Sanierung des Platzes vor dem Kriegerdenkmal

Mit dem Platz beim Kriegerdenkmal haben sich bereits der Verschönerungsverein und Ausschüsse des Gemeinderates beschäftigt. Dabei ging es um eine Neugestaltung des Platzes durch eine eventuelle Verlegung des Kriegerdenkmals oder Entfernen der Eiche, denn so kann es auf Dauer nicht bleiben.

Nachdem schon einige Jahre vergangen sind und man sich zu keiner Lösung entschließen konnte, hat die UDW bei der GR-Sitzung im November angeregt, wenigstens die unebene aufgebrochene Pflasterung wegzunehmen und eine Eingrenzung um den Baum herum zu machen. Diese Neugestaltung könnte man auch mit einer Sitzgelegenheit verbinden. Die Unebenheiten beeinträchtigen vor allem ältere Menschen. Außerdem schaut es auch schrecklich aus!

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Prüfungsausschuss arbeitet Richtlinien für die Abwicklung und Kostenkontrolle von Gemeindeprojekten aus

In der letzten Sitzung ist der Ausschuss nicht nur seinen Prüfungsaufgaben - anhand einer Checkliste des Landes - nachgekommen, sondern es wurden auch Richtlinien für die Abwicklung und Kostenkontrolle von Gemeindeprojekten erarbeitet und intensiv besprochen. Die Diskussion geht nunmehr in den Fraktionen weiter und Anfang nächsten Jahres sollte ein herzeigbares Ergebnis vorliegen. Damit soll sichergestellt werden, dass in Zukunft - durch ein Mehr an Kontrollmechanismen - Gemeindeprojekte besser überprüft und abgerechnet werden können.

Des Weiteren fand zwischenzeitig vorschriftsmäßig eine unangekündigte Prüfung der finanziellen Gebarung statt, die eine ordnungsgemäße Führung des Gemeindehaushaltes ergab.

GEMEINDE AKTUELL

Dorfentwicklung

Die Gemeinde hat sich nach längerer Diskussion entschlossen ein Dorfentwicklungskonzept zu machen. Dabei geht es darum zu planen, wie und wohin sich unsere Gemeinde in den nächsten Jahren entwickeln soll. Wulkaprodersdorf als Wohn- und Wirtschaftsraum soll auch in Zukunft lebenswert sein.

Drei Firmen wurden eingeladen ihr Angebot zu präsentieren. Die Fa. Traffix, welche auch mit der Verkehrsplanung der Gemeinde beauftragt wurde, hat mit 12:5 GR-Stimmen die mehrheitliche Zustimmung erhalten. Die vier anwesenden UDW-Gemeinderäte haben nicht zugestimmt, weil wir nach dem Hearing und den übermittelten Unterlagen der Meinung sind, dass das Verkehrsplanungsbüro nicht die erforderlichen fachlichen Voraussetzungen für die Entwicklung des Gesamtkonzepts mit sich bringt.

Ein Konzept soll die Entwicklungspotenziale der Gemeinde in ökonomischer und sozialer Hinsicht sichtbar machen und die Linie sowie Schwerpunkte für die zukünftige Richtung festlegen, in welche die Entwicklung gehen soll. So soll es z.B. konkret die Themenbereiche wie Flächenwidmung, Verkehrsinfrastruktur, soziale Einrichtungen und Dienstleistungen, Standort- und Wirtschaftsentwicklung, Natur- und Kulturlandschaft, Siedlungsentwicklung, ... ansprechen und konkrete Lösungen bzw. Handlungsanweisungen vorgeben. Das haben wir bei diesem Angebot nicht gefunden.

Die erste Sitzung hat bereits im November stattgefunden und weitere werden in den nächsten Monaten folgen.

Wir werden natürlich unsere Ideen, Wünsche und unser Wissen einbringen, weil wir meinen, dass wir eine wichtige vorausschauende Grundlage für die Entscheidungen des Gemeinderates - über mehrere Gemeindewahlperioden hinaus - brauchen.

Es geht darum: Wie und wohin soll sich WP entwickeln und was brauchen wir dringend? Welche zukünftigen Schwerpunkte sollen wir setzen? Wo haben wir Potentiale, die wir zukünftig nutzen bzw. besser nutzen können? Und wo müssen wir neue Wege, neue Möglichkeiten suchen, um wirklich voran zu kommen. Und nachdem die finanziellen Mittel nicht sehr groß sind, sollen Planungen, Projekte und Maßnahmen eben möglichst zielorientiert und ohne Verschwendung von Ressourcen erfolgen. Synergien müssen gesucht und bestmöglich genutzt werden.

Verkehrsentwicklung / Bahnschleife Eisenstadt

Die Verkehrssituation durch den geplanten Bau der Bahnschleife beschäftigt bereits das gesamte Jahr die politischen Vertreter/innen der Gemeinde.

Die UDW ist der Meinung, Wulkaprodersdorf braucht eine Gesamtverkehrsplanung, welche alle verkehrstechnischen Belastungen aufzeigt und entsprechende Verbesserungen beinhaltet. Diese können natürlich nur in Abstimmung und mit Genehmigung der Politiker/innen des Landes erfolgen. Bei den stattgefundenen Lenkungsausschuss-Sitzungen mit den Vertretern des Landes (Baudirektor und Verkehrskoordinator), der ÖBB und der Asfinag konnten wir, die Vertreter/innen aller drei Gemeinderatsfraktionen, die anderen Beteiligten mit unseren Vorschlägen zu alternativen Verkehrsvarianten nicht überzeugen.

Die Gemeinde hat einen Verkehrsplaner beauftragt und mit ihm alternative Lösungsvorschläge erarbeitet. Der Gemeinderat hat sich mit diesen Varianten befasst und sich für eine entschieden, welche den Grundeigentümer/innen bereits vorgestellt wurde. Diese haben sich dazu durchaus positiv geäußert.

Ende Jänner haben der Bürgermeister und der Vizebürgermeister einen Termin beim Landeshauptmann erhalten. Aus „Üblichkeitsgründen“ (so wie das angeblich üblich ist) ist die UDW nicht dabei.

Wir sind der Meinung, dass dem Landeshauptmann die Gesamtbelastung durch die vom Land geplanten Verkehrsmaßnahmen rund um und durch unser Dorf bewusst gemacht werden muss. Auch, dass unsere räumliche Entwicklung durch die geplante Bahnschleife mit dem Straßenumbau und der Zerschneidung von wichtigen Ackerflächen, den beiden HW-Rückhaltebecken am Hirmerbach und der Wulka sowie dem Renaturierungsgebiet deutlich eingeschränkt ist.

GEMEINDE AKTUELL

Hochwasserrückhaltebecken an der Wulka

Nachdem die wasserrechtlichen und naturschutzbehördlichen Bewilligungen vorliegen, hat der Gemeinderat der Einleitung eines Flurbereinigungsverfahrens (Ried Pratne) zugestimmt.

Die Erd- und Baumeisterarbeiten für die Errichtung eines 1090 m langen Dammes mit zwei Grundablässen, einer Hochwasserentlastung und die Schaffung von Grundseen wurden öffentlich ausgeschrieben. Die Auftragsvergabe durch den GR ist noch offen.

Ersatz des alten LKW‘s durch einen Kompakttraktor

Der alte, ausgediente LKW, dessen Wartungs- und Instandhaltungskosten immer kostenintensiver wurden, muss ersetzt werden. Deshalb wurde in Abstimmung mit den Gemeindearbeitern ein Kompakttraktor mit Frontlader und Dreiseitenkipper von der Fa. Raiffeisen Lagerhaus in der Höhe von € 52.916,67angekauft.

Klage gegen Architekt Kruczynski

Die Klage gegen den Architekten der Volkschule wurde von der Gemeinde bei Gericht eingebracht. In einer Sachverhaltsdarstellung haben wir schon vorher darauf hingewiesen, dass die Schadenssumme zu niedrig sei und diese noch einmal vom Sachverständigen der Gemeinde geprüft werden soll. Der Architekt hat einen Vergleich angeboten, dem der Gemeinderat nicht zugestimmt hat.

Bahnsteigeröffnung Raaberbahn

Der Bahnhof - ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt! Der Bahnhof Wulkaprodersdorf spielt für uns Wulkaprodersdorfer eine wichtige Rolle. Täglich frequentieren ca. 1.300 Reisende den Bahnhof Wulkaprodersdorf. Entweder von oder in Richtung Wien, Eisenstadt oder auch Deutschkreutz über Sopron.

Für unsere Wulkaprodersdorfer Pendler/innen ist er eine wichtige angenehme und schnelle Verbindung nach Wien. Um 1,107 Mio Euro wurde der Bahnhof nun modernisiert und ein neuer barrierefreier Mittelbahnsteig errichtet. Damit wurde die Sicherheit der Reisenden erhöht und ein stufenfreies Einsteigen ermöglicht. Durch eine Überdachung sowie eine integrierte Sitzmöglichkeit sind die Wartenden auch bei schlechtem Wetter geschützt. Am Freitag, 13.11.2015, wurde der neue Bahnsteig in Wulkaprodersdorf feierlich eröffnet.

Bauland- und Betriebsgebietserweiterungen im Bereich der Weinbergstraße

Im Bereich der Weinbergstraße ist die Errichtung eines Wohn- und Betriebsgebietes (ca. 3 ha) und eines Grüngürtels mit den erforderlichen Entwässerungsmaßnahmen geplant. Derzeit werden mit den Grundstückseigentümer/innen Verhandlungen geführt.

Für das gesamte Projekt muss ein Flächenumwidmungsverfahren durchgeführt werden, welches auch vom Land genehmigt werden muss.

Die UDW ist der Meinung, dass die Umwidmung von Betriebsgebieten auch ein Thema im Dorfentwicklungsprozess sein soll, weil dabei das gesamte Ortsgebiet betrachtet werden muss.

Aus unserer Sicht ist es nicht zielführend an jeder Dorfeinfahrt Betriebsgebiete zu errichten. Eine endgültige Entscheidung des Gemeinderates ist noch ausständig.

BÜRGERVERSAMMLUNG

zum Thema Flüchtlinge

von Sabine Szuppin

Im Oktober fand zum Thema ‚Flüchtlinge' eine Bürgerversammlung statt. Diese war sehr gut besucht und es zeigte, dass das Thema die Bevölkerung interessiert und beschäftigt. Wolfgang Hauptmann von der Sozialabteilung des Landes informierte über die rechtlichen Voraussetzungen und auch über seine Erfahrungen als Flüchtlingskoordinator des Landes.

Bei der anschließend sehr emotional geführten Diskussion hörte man dann raus, was das große Übel ist: ANGST. Angst vor zuviel fremden Leuten, Angst überfallen und vergewaltigt zu werden, Angst bestohlen zu werden, Angst keinen Job zu bekommen bzw. zu verlieren, Angst, dass Fremde mehr Geld bekommen als wir Österreicher/innen, Angst, dass wir gläubigen Katholiken von anderen Religionen vereinnahmt werden, Angst Hilfe leisten zu müssen, Angst vor Ausnutzung, Angst vor Terror, Angst vor ….

Aber müssen wir Menschen in Wulkaprodersdorf/Österreich Angst haben?

Wahrscheinlich müssen wir weniger Angst haben, als jene Menschen, die durch Krieg Angst um ihr Leben haben!

Derzeit haben wir in unserem Dorf keine Flüchtlinge untergebracht. Es besteht allerdings die Möglichkeit, dass sowohl Private als auch die Gemeinde Unterkünfte zur Verfügung stellen können. Auch der Bund kann durch sein Durchgriffsrecht bei der Unterbringung von Asylwerbern mitentscheiden und Unterkünfte bestimmen.

Durch die Medien erhalten wir sehr viele Informationen - dies zu filtern und unsere eigene Meinung dazu zu bilden, fordert ein intensives Auseinandersetzen mit den Inhalten der ‚Flüchtlingsfrage' und unser soziales Denken.

Ja, die Ängste der Menschen sind unbedingt ernst zu nehmen, damit unsere Angst nicht in Aggression umschlägt.

Und davor sollten wir alle noch mehr Angst haben.

INFORMATION ÜBER DIE UNTERBRINGUNG VON ASYLWERBER/INNEN IM RAHMEN DER GRUNDVERSORGUNG

Sie finden auf www.udw.info Informationen über rechtliche Grundlagen, Leistungen der Grundversorgung, Unterbringungsarten, etc.

Sofern Sie sonstige Unterstützung benötigen oder Fragen haben, können Sie sich an das Gemeindeamt wenden oder Sie rufen uns an.

Flüchtling ..... und was nun?

von Gerhard Wukovatz

Die Lage in Österreich eskaliert; es kommt zu kriegerischen Auseinandersetzungen. Es ist nicht Ihr Kampf, Sie haben Angst um Ihr Leben und das Ihrer Familie und Sie beschließen zu fliehen. Sie packen das Notwendigste ein und machen sich auf den Weg. Nach vielen Strapazen und Entbehrungen, erschöpft und am Ende Ihrer Kräfte kommen Sie dort an, wo Sie sich sicher glauben. Doch da sind Sie nicht willkommen. Sie werden - wenn Sie Glück haben - in ein Flüchtlingslager gesteckt, oder noch schlimmer, an der Grenze weggeschickt. Sie versuchen es woanders, doch auch hier das gleiche Bild – niemand will Sie. Was machen Sie in einer solchen Situation? Was für Gefühle kommen hoch? Wut, Verzweiflung, Resignation?

Versuchen Sie sich doch einmal in die Lage eines Flüchtlings zu versetzen. Wie würden Sie reagieren, wenn es Ihnen so ergehen würde. Sie wollen ja nur in Sicherheit leben, keine Angst mehr haben müssen. Und doch verwehrt man Ihnen dies.

Ist das fair? Ist das menschlich? NEIN! Sie haben ein Recht darauf, so wie jeder von uns. Und niemand sollte Ihnen dieses Recht auf ein friedliches und freies Leben vorenthalten dürfen.
Und genau vor dieser Situation stehen wir jetzt. Menschen, die unsere Hilfe brauchen, stehen vor unserer Tür und wollen hereingelassen werden. Sie brauchen uns.

Zugegeben, das, was sich derzeit in Europa abspielt, ist sicherlich kein einfacher Zustand. Die Politik, die Menschen sind überfordert. Es gibt Ängste, Vorbehalte, Vorurteile. Doch über dem allen sollte eins stehen: Menschlichkeit!

Wir alle sind aufgerufen zu unterstützen, zu helfen. Es gibt so viele Möglichkeiten dies zu tun, man muss es nur wollen.

Und jeder hilft so wie er kann - mit Zeit, Geld, Sachen oder wenn es die Gegebenheiten zulassen, mit Unterkünften. Versuchen sie es. Sie werden es erleben: Helfen tut ganz einfach gut.

DAS VEREINSLEBEN IN UNSEREM DORF

Das Vereinsleben in unserem Dorf ist erfreulicherweise noch sehr rege. Die vielen verschiedenen Vereine bieten unserer Ortsbevölkerung, vor allem den Kindern und Jugendlichen ein breites Angebot an Aktivitäten.

Die Vereine unterscheiden sich in ihrer Zusammensetzung, ihren Strukturen, ihren Aufgaben, ihrem Angebot und in ihren finanziellen Belastungen. Eines haben sie jedoch alle gemeinsam: sie alle tragen zur Kommunikation, zur Gesundheitsförderung, zur Integration, zur Freizeitgestaltung bei und prägen unser gesellschaftliches Leben im Dorf entscheidend mit. Sie geben den Jugendlichen die Möglichkeit sich im Dorf zu integrieren, einen Freundeskreis aufzubauen und ortsverbunden zu bleiben. Und sie fördern die Persönlichkeitsentwicklung (Teamfähigkeit, Kameradschaftlichkeit, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein, das Kennenlernen von eigenen Stärken, Schwächen, Fähigkeiten …), die eben schon in jungen Jahren entscheidend ist und eine bedeutende Rolle spielt.

Leider wird es für die Vereine immer schwieriger, weil sich immer weniger Menschen finden, die ihre Freizeit in die Vereinstätigkeit stecken. Ein Verein lebt aber von der Freiwilligkeit seiner Mitglieder. Auch die Wertschätzung für diese wichtigen Gemeinwohl-Leistungen durch die Vereine ist nicht mehr im entsprechenden Ausmaß gegeben.

In jüngster Zeit schränken vor allem die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen die Vereine zunehmend ein. Das Erwirtschaften von Finanzmittel durch Feste, Spenden etc., auf welche die Vereine angewiesen sind, wird immer schwieriger und damit auch deren finanzielle Lage.

Es stellt sich für uns die Frage, was kann und soll die politische Gemeinde dazu beitragen und warum?

Die Gemeinde unterstützt die Vereine auf verschiedenste Weise – sei es durch die laufenden jährlichen Fördergelder als auch durch zusätzliche finanzielle Unterstützung (Jubiläen, Großveranstaltungen, größere Anschaffungen, Zurverfügungstellung von Sachmitteln wie gemeindeeigenen Grundstücke/Räumlichkeiten oder andere Nutzungsmöglichkeiten, …)

Die Gemeinde versucht dabei eine gerechte Verteilung zu erzielen. Nachdem die Strukturen aber von Verein zu Verein verschieden sind, ist dies nicht immer einfach.

Wichtig bei all diesen Entscheidungen sollte sein, dass alle Vereine jene Unterstützung erfahren, die notwendig ist, damit ein Verein bestehen bleiben kann.

Schauen wir auf das Gemeinsame und unterstützen wir unsere Vereine durch die persönliche Teilnahme, Mitarbeit, Förderung oder finanziell, wie auch immer.

Einen herzlicher Dank an alle, die sich freiwillig in die Vereinstätigkeit einbringen!

Und immer sind die einen so laut.....

von Grete Krojer

....während jene, die helfen, das meistens sehr leise tun.
In den letzten Wochen und Monaten haben so viele Menschen anderen, die auf der Flucht vor dem Krieg sind geholfen und haben daraus keinen Wirbel gemacht.

Einige wenige, die offensichtlich Angst (vor was auch immer) haben, melden sich sehr laut zu Wort, so auch bei der Bürgerversammlung in Wulkaprodersdorf oder bei vielen anderen Veranstaltungen, wo es darum geht angemessene Unterkünfte für die Flüchtlinge zu errichten.

Gleichzeitig gibt es aber viele Menschen die sich sehr aktiv an vielen Hilfsaktionen für Flüchtlinge beteiligen und sich engagieren. Sie schreien das nicht hinaus was sie tun. Sie tun es leise, oft von den anderen ganz unbemerkt. Es engagieren sich auch viele Menschen in Wulkaprodersdorf sehr aktiv in der Flüchtlingsversorgung.

Und so entsteht der Eindruck, dass so viele Menschen gegen Flüchtlinge sind und die vielen Menschen, die sich engagieren werden zu wenig wahrgenommen. Tatsache ist, dass der Staat weit überfordert ist und dass nur die vielen Freiwilligen das System aufrechterhalten. Wir sind stolz auf sie.

Petition der Vereine

Derzeit läuft eine österreichweite Unterschriftenaktion ‚Rettet die Vereinsfeste'! Damit können Sie die österreichische Bundesregierung auffordern, mit einer entsprechenden Gesetzesänderung die VEREINSFESTE und das EHRENAMT zu RETTEN!

Wenn Sie die Erhaltung der Vereine unterstützen wollen, haben Sie die Möglichkeit die Petition zu unterzeichnen unter https://www.openpetition.eu/at/petition/online/rettet-die-vereinsfeste

Aus der Petition: Die rechtliche Lage macht es möglich ehrenamtlich-engagierte Menschen – welche sich für eine Sache und die Belebung des ländlichen Raumes einsetzen – unter den Generalverdacht illegaler Tätigkeiten zu stellen. Die meisten Vereine sind regionale Impulsgeber, die Lust sich freiwillig in einem Verein zu engagieren und Verantwortung für unsere Gesellschaft zu übernehmen. Das Jugend- & Kulturleben muss um jeden Preis rechtzeitig gerettet werden bevor es zu spät ist.

SIE SUCHEN NOCH SCHNELL EIN PASSENDES WEIHNACHTSGESCHENK?

Das einzigartige Kochbuch beinhaltet auf über 150 Seiten eine Vielfalt von regionalen und nationalen Rezepten. Viele davon werden auf Veranstaltungen der UDW immer wieder gekocht, von den vegetarischen und klassischen Wulkaburgern, über den Kürbisstrudel, dem ausgezeichneten Kürbisgulasch oder eben die Vergänglichkeitskugerl. Ergänzt wurde es mit persönlichen Lieblingsrezepten und Tipps aus langjähriger Kocherfahrung. Die schönen Originalfotos von den selbst zubereiteten Speisen wurden von Manfred Horvath fotografiert.

Es ist ein schönes kulinarisches Weihnachtsgeschenk und kostet 22,- Euro. Schon das ansprechende Erscheinungsbild des Kochbuches, das von Marion Schuber stammt, regt zum Nachmachen an.

Das UDW-Kochbuch erhalten Sie bei Sabine Szuppin, Grete Krojer, Willi Wohlrab und bei allen UDWlerinnen und UDWlern.
Tipp: Und wenn Sie schon eines zu Hause haben, vergessen Sie nicht bei der Speisenauswahl für die Feiertage reinzuschauen!

UDW - JAHRESKLAUSUR IM JÄNNER 2016

Sie wollen sich einmischen? Sie wollen mitarbeiten?
Sie wollen uns ihre politischen, wirtschaftlichen oder kulturellen Vorstellungen mitteilen?

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Ideen!

Das UDW-Team wird auch heuer ihre jährliche zweitägige Klausur im Jänner 2016 abhalten.
Unterstützen Sie uns, wir nehmen gerne Ihre persönlichen Anregungen und Wünsche mit.

Die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte der UDW:
Sabine Szuppin, 0699/10243975, s.szuppin@gmx.at
Grete Krojer, 0664 / 28 11 715, grete.krojer@aon.at
Michael Semeliker, 0676 / 314 27 16, michi@semeliker.net
Günter Tomassovits, 0680 / 303 19 01, g.tomassovits@bnet.at
Gerhard Wukovatz , 02687/62356

50 Jahre Moonshots

Am 21. November fand die Benefiz-Tanzveranstaltung anlässlich „50 Jahre Moonshots“ statt. Die legendäre Band „Moonshots“, die 1965 bei ihrem ersten öffentlichen Auftritt in Wulkaprodersdorf bejubelt wurde, traf sich in „alter“ Besetzung, um ihren 50. Jahrestag zu feiern.

Mehr als 400 Gäste kamen zur Veranstaltung der „alten Haudegen“ . Die Fans tanzten wie in alten Zeiten und viele Erinnerungen wurden wach und ausgetauscht. Die Hits aus den 60er und 70er Jahren fuhren allen in die Beine. Um Mitternacht übernahm DJ Blacky die Disco. Auch hier beherrschten Stones, Beatles, usw. den Saal.

Der Reinerlös dieser Veranstaltung kommt der Pannonischen Tafel zugute.

ÜBER DIE VERGÄNGLICHKEIT

Konzert in der Leichenhalle

Bei der 19. Vergänglichkeits-Veranstaltung spielte die 'MAJA OSOJNIK BAND'. Es war wieder ein Konzert mit hervorragenden, bekannten Musikern, wie Michael Bruckner-Weinhuber (Gitarre), Clemens Wenger (Akkordion), Bernd Satzinger (double bass), Philipp Jagschitz (Piano), Mathias Koch (Schlagzeug) und mit der Sängerin Maja Osojnik. Die Leichenhalle war wie jedes Jahr wieder ausverkauft.

Die bekannte Wiener Sängerin und Blockflötistin Maja Osojnik sang slowenische Volkslieder, die teils von verschiedenen Schriftsteller/innen und teils von ihr selbst stammten. Die Sängerin setzt sich gerne mit der Vergänglichkeit und Fragilität, der Liebe und der Poesie des Daseins und des Sterbens auseinander.

… und für 2016 hat unser „UDW-Kulturminister“ Willi Wohlrab bereits die **Vienna Clarinet Connection** engagiert. Mit diesen Musikern startete die UDW die erfolgreiche und gut besuchte Konzertreihe 'Über die Vergänglichkeit' vor 20 Jahren.

… und wie jedes Jahr am Ende der Veranstaltung beendete Willi mit seinen Worten: *"was bleibt, ist die hoffnung, dass es sich mit dem tod und der vergänglichkeit so verhält, wie mit dieser schokokugel aus feinster kuvertüre, verfeinert mit bestem französischem cognac, gerollt in einer mischung aus kakao- und kaffeepulver. man muss die sache erst ansprechen, in den mund nehmen, sich durch diezugegebenermaßen - bittere hülle lutschen, um draufzukommen, dass das, was nachher kommt, so bitter nicht ist"*

…. und danach gab es wie immer die hervorragenden Vergänglichkeitskugeln von Barbara und Willi Wohlrab (Rezept im UDW-Kochbuch, Seite 143).

Vergänglichkeitskugerl

Zutaten (für ca. 60 Stück)
60 ml feinster Cognac
½ Becher Schlagobers
50 g Butter
50 g Kokosfett
150 g Vollmilchkuvertüre
150 dag Halbbitterkuvertüre
Kakao zum Rollen

Zubereitung
Cognac und Obers erhitzen (aber nicht kochen!). Vom Herd nehmen und Butter und Kokosfett darin schmelzen. Kuvertüren im Wasserbad bei geringer Hitze schmelzen und danach in die Obers-Masse einrühren.

Die Masse in eine mit Frischhaltefolie ausgelegte Form (ca. 20x15 cm) füllen. Mit Folie abdecken und über Nacht kalt stellen.
Aus der Form stürzen und in gleichmäßige Würfel schneiden. Zu Kugeln formen und im Kakao wälzen.

Tipp: Vor dem Verarbeiten die Masse ca. 1 Stunde ins Gefrierfach geben, dann lassen sich die Kugeln besser formen. Zum Schneiden das Messer vorher in heißes Wasser tauchen.
Um den Kakaomantel etwas bitterer zu machen, kann ein wenig gemahlener Kaffee dazu gegeben werden.

Dazu passt: Schwarzer Kaffee mit einem Schuss Cognac.

Impressum: Unabhängige Dorfliste Wulkaprodersdorf
Für den Inhalt verantwortlich: Sabine Szuppin, Grete Krojer und Gerhard Wukowatz, Layout: Grete Krojer